

## Die Bodensee-Wasserversorgung rüstet sich für die Zukunft

08.05.2013 - Die langfristige Investitionsstrategie der Bodensee-Wasserversorgung, die Herausforderungen durch die Energiewende und der Klimawandel standen neben der europäischen Wasserpolitik im Mittelpunkt der diesjährigen Regionaltreffen der Bodensee-Wasserversorgung (BWV). Bei den insgesamt sieben Treffen konnte die Geschäftsleitung über 150 Vertreter der Verbandsmitglieder begrüßen.

„Wasser ist ein öffentliches Gut und keine Handelsware. Daher muss die Trinkwasserversorgung in öffentlicher Hand bleiben“, so die klare Stellungnahme der beiden Geschäftsführer der Bodensee-Wasserversorgung Dr. Marcel Meggeneder und Michael Stäbler. „Wir fordern, den Wasserbereich aus der von der Europäischen Kommission geplanten Dienstleistungskonzessionsrichtlinie herauszunehmen. Es ist wichtig, dass die Kommunen weiterhin selbst und vollumfänglich entscheiden dürfen, wie sie die Wasserversorgung vor Ort organisieren.“

Der Bundesrat hat zuletzt am 1. März 2013 dafür plädiert, die Trinkwasserversorgung aus der geplanten EU-Konzessionsrichtlinie herauszuhalten. Michael Stäbler, kaufmännischer Geschäftsführer ergänzt: „Jetzt muss sich auch die Bundesregierung für die Beibehaltung der kommunalwirtschaftlichen Stärke in Brüssel einsetzen, um die bewährten kommunalen Strukturen der Daseinsvorsorge bei der Wasserversorgung beizubehalten.“

### Investitionen sichern die Trinkwasserversorgung für 4 Millionen Bürger

Die Bodensee-Wasserversorgung liefert seit 55 Jahren ohne Unterbrechung bestes Trinkwasser an ihre 181 Verbandsmitglieder. Die wichtigsten technischen Vermögenswerte neben dem Wasserwerk am Bodensee sind die Rohrleitungen. Das Leitungsnetz von über 1700 km Länge, welches der Versorgung von 320 Städten und Gemeinden dient, stammt überwiegend aus den späten 1950er Jahren und den frühen 1970er Jahren. In dieser Zeit entstanden die erste und die zweite Hauptleitung des Verteilungsnetzes.

„Damit haben wir zwar ein recht junges Wasserversorgungsnetz“ so Dr. Marcel Meggeneder, technischer Geschäftsführer, „aber bei einer durchschnittlichen Lebensdauer unserer Bauwerke und Rohrleitungen von 50 bis 100 Jahren heißt dies, dass wir uns frühzeitig mit der erforderlichen Erneuerung beschäftigen müssen, um Investitionsspitzen zu vermeiden“. Die Bodensee-Wasserversorgung wird in den nächsten Jahrzehnten voraussichtlich rund 25 Millionen Euro pro

Jahr investieren. Schwerpunkte sind zunächst die Sanierung der Hochbehälter und älterer Leitungsabschnitte. „Bisher investieren wir etwa 16 Millionen Euro im Jahr. Die zusätzlichen Investitionen führen zu einer Steigerung des Wasserpreises von unter 1,0 Cent pro 1.000 Liter Bodenseewasser“ fasst Michael Stäbler die finanziellen Konsequenzen zusammen.

### **Verantwortungsbewusster Umgang mit Energie**

Für die Lieferung von jährlich 125 Millionen Kubikmeter Trinkwasser an die Verbandsmitglieder benötigt die Bodensee-Wasserversorgung rund 156 Millionen Kilowattstunden Strom. Seit nunmehr fünf Jahren betreibt die Bodensee-Wasserversorgung ein intensives Energiemanagement, um den Energiebedarf dauerhaft zu reduzieren. Heute wird rund 15% der eingesetzten Energie durch Turbinen zurückgewonnen. „Die Energiewende fordert künftig von den Wasserversorgern zusätzliche Anstrengungen. Einerseits müssen wir unseren Energieverbrauch weiter reduzieren, andererseits werden wir prüfen, ob die Teilnahme am Regelenergiemarkt oder die Erzeugung von regenerativer Energie Themenfelder für die Bodensee-Wasserversorgung sind.“ betont Meggeneder.

### **Klimawandel am Bodensee**

Künftige Klimaveränderungen werden auch am Bodensee zu verzeichnen sein. Bereits in den vergangenen Jahren zeigten sich ungewöhnliche Hochwasserstände (1999) und extrem heiße Sommer (2003) innerhalb kurzer Zeiträume. Seit vielen Jahren beobachtet und dokumentiert die Bodensee-Wasserversorgung die Entwicklungen im See und bewertet die Auswirkungen für die Wasserversorgung. Durch ihr Engagement im Forschungsvorhaben „Klimawandel am Bodensee“ (KLIMBO) arbeitet sie mit anderen Institutionen daran, Prognosen zu erstellen für eine weiterhin sichere Trinkwasserversorgung aus dem Bodensee.

Dazu Meggeneder: „Als spürbarste Änderungen infolge des Klimawandels erwarten wir trockenere und heißere Sommer sowie feuchtere und mildere Winter. Nach heutigen Erkenntnissen werden sich zwar die Zuflüsse zum Bodensee zeitlich – nicht aber in der jährlichen Menge deutlich verändern. Demzufolge ist die Trinkwasserversorgung aus dem Bodensee auch in der Zukunft gesichert.“

Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserversorgung erwartet Meggeneder eher bei Grundwassergewinnungsanlagen. „Durch längere Trocken- und Hitzeperioden sowie durch mögliche Überflutungen infolge von Starkregen- oder Hochwasserereignissen können oberflächennahe Grundwasserbrunnen oder Quellen bei ungünstiger Lage in ihrer Menge oder Qualität beeinflusst werden. Die Verbandsmitglieder der Bodensee-Wasserversorgung haben in solchen Fällen

zur Stützung ihrer eigenen Wasserversorgung einen zuverlässigen und lieferfähigen Partner an ihrer Seite."

### **Ansprechpartner**

Maria Quignon, Pressesprecherin

Telefon 07551 / 833 11 56

Mobil 0160 / 97 23 60 17

Dr.-Ing. Marcel Meggeneder, Technischer Geschäftsführer

Telefon 0711 / 973-2222

Michael Stäbler, Kaufmännischer Geschäftsführer

Telefon 0711 / 973 -2211

---

### **Weitere Informationen über die Bodensee-Wasserversorgung**

Am 25. Oktober 1954 gründeten 13 Städte und Gemeinden den Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, um den ständig steigenden Trinkwasserbedarf mit Zusatzwasser aus dem Bodensee zu decken. Heute versorgt die Bodensee-Wasserversorgung über ihre 181 Mitglieder insgesamt 320 Städte und Gemeinden mit etwa vier Millionen Einwohnern jederzeit und in ausreichender Menge mit bestem Trinkwasser aus dem Bodensee.

Das Wasser wird aus dem Überlinger See in etwa 60 Meter Tiefe dem Bodensee entnommen und mit sechs großen Pumpen bis in die circa 310 Meter höher gelegene Aufbereitungsanlage auf dem Sipplinger Berg gefördert. Dort wird das ohnehin schon gute Bodenseewasser mit Mikrosieb-, Ozon- und Filteranlagen zu einem Trinkwasser sehr hoher Qualität aufbereitet. Die Kapazität der Förder- und Aufbereitungsanlagen beläuft sich auf etwa 9.000 Liter in der Sekunde; an einem Tag dürfen maximal 670.000 Kubikmeter Wasser dem Bodensee entnommen werden. Rund 1.700 Kilometer meist großkalibriger Rohrleitungen leiten das Trinkwasser bis in den äußersten Norden des Landes. Heute gibt die Bodensee-Wasserversorgung an ihre Verbandsmitglieder etwa 125 Millionen Kubikmeter Wasser im Jahr ab. Mit dieser Aufgabenstellung ist sie der größte Wasserversorgungszweckverband in Deutschland.

**PRESEMITTEILUNG 08.05.2013**